

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

08.07.2018

Predigt am 6. So.n.Trin.: Signierstunde bei Gott

(Predigt am Tisch sitzend, mit Büchern. Im Währenden werden einzelne signiert)

Segnen, das kommt von dem Wort „signare“, liebe Gemeinde. Das signum machen, das Kreuzzeichen schlagen, diese Geste gehört beim Segnen im Christentum dazu.

Signiert wird heutzutage alles Mögliche. Und manchmal wird sogar speziell dazu eingeladen. Es gibt extra Veranstaltungen, da geht's nur darum: so genannte **Signierstunden**. Das sind irgendwie eigenartige Veranstaltungen, aber sie können uns etwas darüber veranschaulichen, wie Gott Menschen segnet. Schauen wir uns also mal so eine Signierstunde etwas genauer an. Vielleicht waren sie ja schonmal bei einer.

Da sitzt also an einem Tisch jemand Wichtiges - oder manchmal fragt man sich auch, ob derjenige wichtig sein könnte. Das sind Stars aus dem Sport zum Beispiel oder Musiker oder bekannte Leute aus dem Fernsehen. Ganz oft sind es Autoren, die Bücher geschrieben haben. Also, richtige Bücher auf Papier, ja das gibt's auch heute noch. Vielleicht weil man die besser signieren kann als elektronische. Nunja, die wichtige Person sitzt bei ihrer Signierstunde also da und tut eigentlich nichts anderes als schreiben. Signieren eben. Das heißt **den Namen hinschreiben**. Im Grunde ist es das, aber genau darauf kommts an.

1. Signieren = Kennzeichen des Urhebers

Es ist ja schon ein bißchen kurios, was hier passiert: Auf den meisten Büchern steht der Name des Autors eh schon vorne auf dem Cover drauf. Manchmal ziemlich groß, dass man auch auf jeden Fall sieht, wer es verfasst hat. Im Klappentext wird der Autor etwas ausführlicher beschrieben und abgebildet meistens auch. Obwohl also jeder schon sehen kann, von wem das Buch verfasst ist, gehen Leute zu einer Signierstunde, damit dort der Autor seinen Namen nochmal und meistens weit weniger gut lesbar als auf dem gedruckten Cover ins Buch reinschreibt. Oder wenn es ein Musiker ist auf die CD. Bei Sportlern auf ein Trikot, wo auch der Name schon groß und deutlich drauf steht.

Autoren signieren Bücher, die sie selbst geschrieben haben, und machen das Buch so noch wertvoller als es sowieso schon ist. Manche schreiben sogar noch eine Widmung rein. Manche ganz bewusst den Namen von dem, der das Buch gekauft hat. Es gibt Foren im Internet, wo sich Autoren austauschen, wie man richtig signiert: In möglichst großen Buchstaben ... je einzigartiger die Widmung, desto persönlicher und wertschätzender ist es natürlich. Bei Künstlern gibt's das auch: Die einen signieren mit ihrem Fingerabdruck, andere mit einem Kürzel. Wenn Künstler ihr Gemälde signieren, egal wie, dann zeigen sie damit: Das ist ein Original von mir. Von mir entworfen und gestaltet. Es trägt meine Gedanken in sich, meine Ideen, meine Kunstfertigkeit. Und es ist wertvoll.

So können sie sich das vorstellen, wenn Gott sie segnet. **Der Segen Gottes ist wie die Signatur Gottes auf sein Werk. Die Bestätigung: „Ich hab dich gemacht! Ich bin der Urheber dieses Lebens. Es ist wertvoll, weil ich es gemacht habe. Und ich gebe es dir mit persönlicher Widmung.“**

Als Gesegneter bist du ein handsigniertes Kunstwerk Gottes. Er hat dein Leben erdacht und kreiert. Ja, aus der Ferne betrachtet ist es wie eins von vielen Leben. So wie die Bücher auf dem Tisch des Autors alle gleich aussehen. Aber so wie durch die Unterschrift des Autors ein Buch nicht mehr nur ein maschinelles Produkt aus der Druckerpresse ist, sondern ein besonderes Exemplar für den, dem es gehört, mit einer persönlichen Note des Autors, so ist dein Leben ein von Gott gemachtes, für dich veredeltes Exemplar. Dein Leben trägt die Signatur des Schöpfers.

Das Bild der Signierstunde ist wie ich finde ein sehr wertvolles Bild, um Gottes Segnen zu betrachten. Aber wo wird das konkret? Gott segnet dich, indem er Dinge in dein Leben legt, die seine Liebe, seine Zuwendung erkennen lassen: Freundschaften, die einen tragen, Landschaften, die einem den Atem rauben, Wohlstand, der einem Leben leicht macht, Musik, die dir ins Herz geht ... es muss gar nicht mal religiös sein, schon im normalen Alltag liegt viel Segen. Der eine ist gesegnet mit musikalischen Gaben, den nächsten segnet Gott mit Kreativität. Wieder andere mit sportlichen Fähigkeiten oder handwerklichem Geschick. Manchen ist die Familie oder der Partner ein Segen, andere haben Zeit für Andere oder einen besonderen Blick für Bedürftige. Und Gott segnet auch mit einer Sache, die man auf den ersten Blick gar nicht entdeckt, nämlich indem er dein Leben schützt. In dem er dich jeden Tag begleitet, und abwehrt, was dein Leben bedroht.

In der Bibel finden wir ein paar Passagen, in denen Gott auch sichtbare Zeichen an Menschen setzt, quasi signiert. Und da zeigen diese Markierungen auch, dass diese Menschen, die sie tragen, besonders sind. In Offenbarung 7,4 ist die Rede von 144 000 die das Siegel Gottes tragen. In jedem Stamm des Gottesvolkes sind es 12000 und weil tausend dasselbe Wort ist wie „viele“ sind es einfach 12x Viele, die so signiert sind und als Solche errettet werden. Die Versiegelung zur Errettung hier am Ende der Bibel erinnert an fast den Anfang, 2. Mose 12, wo die Israeliten die Türbalken an ihren Häusern mit dem Blut des Passahlammes markieren. Auch hier zeigt die Signatur, wer zu Gott gehört und der wird errettet. Oder noch ein paar Kapitel davor in 1. Mose 4: Da signiert Gott den Kain. Nachdem er schuldig wurde, weil er seinen Bruder umgebracht hat, merkt er, dass jetzt ja sein Leben in Gefahr ist, weil er der Rache ausgeliefert ist. Und dann steht da: ***der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände.***

Gott schützt ihn mit seiner Signatur. Die Unterschrift Gottes rettet, weil sie jedem zeigt: „Der gehört zu mir.“

Wenn du den Segen Gottes zugesprochen bekommst, dann darfst du dir gewiss sein, dass Gott Autor deines Lebens dich ausgezeichnet hat. Dass er dein Leben dem Heil widmet. Und **diese Widmung Gottes ... oder speziell das Zeichen des Kreuzes rettet dich.** Deshalb machen wir beim Segnen das Kreuzzeichen, am Ende des Gottesdienstes, aber auch wo man persönlich gesegnet wird, bei der Konfirmation, der Trauung oder auch bei der Taufe. Allem Böse und was dein Leben angreifen will, stellt Gott das Kreuz entgegen. Durch die Signatur deines Herrn hat dein Leben einen besonderen Wert.

2. Dem Autor begegnen

Bei einer Signierstunde kommt aber noch etwas Zweites dazu, warum Menschen dort hingehen und manchmal sogar Schlange stehen. Das Buch bringen die meisten schon mit. Es gehört ihnen schon. Der Autor hat es verfasst, aber Eigentümer ist der, der auf der anderen Seite des Tisches steht. Der es mitnimmt und liest und gebraucht. So ist dein Leben auch von Gott gemacht, aber es gehört dir. Du kannst damit machen, was du willst. Er legt es dir in deine Hand.

Und jetzt bringen die Gäste zur Signierstunde ihr Exemplar, legen es vor dem Autor auf den Tisch ... der kennt das Buch natürlich, sogar viel besser als die Besitzer. Er weiß, worin es darin geht und er weiß auch wie es ausgeht, noch bevor der Leser überhaupt angefangen hat. Der Autor versteht auch alles, selbst wenn der Leser manche Passagen erstmal überhaupt nicht begreift und man im Hinterher erst sieht, wie alles zusammenspielt. So geht es uns mit dem Leben, das Gott uns gegeben hat, ja auch. Wir lernen es während wir es durchleben kennen, Gott kennt schon jedes Detail und jede Wendung in der Handlung. Es geht den Leuten, die zur Signierstunde kommen also nicht drum, ihr Exemplar dem Autor zu präsentieren oder vorzustellen oder gar zu erklären. Und vermutlich geht es ihnen auch nicht allein um die unleserliche Unterschrift oder die Widmung. Das Besondere bei einer Signierstunde ist, dass man **dem Autor persönlich begegnet.**

Die Nähe zu dem, dessen Werk einen inspiriert. Den erleben, von dem man schon viel gehört hat. Von dem Andere schwärmen. Denen, die sonst so fern scheinen – wie Musiker oder Sportler oder Filmstars – direkt und persönlich begegnen und ihnen ganz nahe kommen. → Ich stand früher manchmal nach dem Fußballspiel in Karlsruhe am Stadiontor. Hab Unterschriften auf meine Fahne gesammelt, aber noch besonderer war die Begegnung! Thomas Häßler, der Weltmeister, oder Euro-Eddy Schmidt direkt vor der Nase ... übrigens der Häßler war damals schon kleiner als ich und Euro-Eddy hat nicht lang nach dem Spiel echt gut gerochen! 😊 Vielleicht haben sie das auch schon erlebt bei Musikern oder eben Malern oder eben Autoren. **Diese Begegnungen sind ein Erlebnis.** Deshalb konnte ich auch nicht so recht verstehen, wie meine Mutter mir mal erzählte, dass man zu ihrer Zeit Autogrammkarten per Brief bestellt hat und sich schicken ließ. Da fehlt doch die Begegnung und die macht es ja gerade erst besonders. Auch wenn man am Stadiontor manchmal ein wenig dafür kämpfen muss, dass man die Unterschrift auch wirklich bekommt. Und Geduld mitbringen sollte man auch.

Gott begegnet uns, er kommt uns ganz nahe, wenn er segnet. Der große Gott, der Schöpfer persönlich, der Ewige ist im Zuspruch des Segens ganz direkt da. In seinem Segen kommt das Himmlische ins Irdische, in mein Leben hinein.

Ich weiß, man kann ihm nicht die Hand schütteln, aber man kann seine Hände öffnen und ihn auch mit Gesten in sein Leben schreiben lassen. Ich weiß, er ist nicht sichtbar und nicht riechbar wie Thomas Häßler oder Euro-Eddy, aber er begegnet uns in dem Zuspruch, im Inhalt der Segensverse, die dir gesagt werden. In der Berührung, wenn derjenige, der den Segen weitergibt, dir die Hand auflegt. Er ist in deinem Leben, in deinem Herzen, und da noch viel näher als Autoren es dir bei ihrer Signierstunde sein können.

Als in Jesus Christus Gott Mensch war, da konnte man die Nähe auch direkt erleben. Die Kinder, die Jesus geherzt hat und ihnen die Hände aufgelegt hat, als er sie segnete (Mk 10), so nahe wie ihnen kommt Gott dir auch, wenn er seinen Segen auf dich legt.

Oder denken wir an 1. Mose 32, wo Jakob eine ganze Nacht lang darum ringt, wirklich kämpft, um den Segen zu bekommen. Er kämpft sich durch die Nacht und lässt nicht locker. Als es Morgen wird sagt er zu seinem Gegenüber: **»Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!«** Nicht nur am Stadiontor, sondern auch im Leben darf man darum kämpfen, von Gott persönlich gesegnet zu werden. Manchmal brauchen wir Geduld, manchmal ist unser Leben ein Kampf, auch mit Gott, und selbst Jakob geht gezeichnet von dieser Begegnung weiter. Er wird auf der Hüfte getroffen und humpelt, aber er geht mit dem Segen Gottes.

3. Gestärkt weitergehen

Dass man aus einer Signierstunde vom Autorentisch humpelnd weggeht ist eher selten. Zum Glück. Dafür sorgt die Reihe, in der man sich artig angestellt hat. Mit ein wenig Geduld kommt jeder vorne an und geht dann gestärkt und erfreut weiter. Ja, der Rückweg von der Signierstunde in den Alltag ist auch etwas, das zum Gesegnet-Werden passt. **Meistens freut man sich beim Weggehen mit dem Buch in der Hand schon richtig drauf, in die Geschichte einzutauchen und**

sich faszinieren zu lassen. Da ist dann Anderes nicht mehr so wichtig. Am Ende des Gottesdienstes dürfen sie sich unter den Segen Gottes stellen und den mitnehmen / Nachher dürfen sie sich auch anstellen, wenn wir sie einladen, sich einen Segen zusprechen zu lassen. Ich hoffe, das geht mit so viel Geduld, dass keiner heute heimbumpeln muss. Aber ich wünsche ihnen, dass sie genauso wie die beiden Täuflinge und genauso wie Hannes mit dem Segen Gottes gestärkt und voller Vorfreude auf die nächsten Kapitel ihres Lebens aus diesem Gottesdienst gehen.

Einen Satz gebe ich ihnen jetzt schon mit, weil er schön prägnant ist und ausdrückt, wozu der persönliche Segen Gottes wertvoll ist: **Wer von Gott signiert wurde, braucht im Leben nicht zu resignieren.**

Geh mit dem Exemplar des Lebens, das Gott für dich entworfen hat! Geh mit seiner Signatur, seinem Kennzeichen, dem Zeichen des Kreuzes. Geh gestärkt durch die Begegnung mit ihm. Geh mit seinem Segen!

Amen.